

1. Fastensonntag 2018

Lesung: Gen 9,8-15

Evangelium: Mk1,12-15

DIE BOTSCHAFT JESU ALS GESCHMACKSVERSTÄRKER

Kurz und bündig ist das heutige Evangelium am 1. Fastensonntag. Darin fasst Jesus in zwei Sätzen das ganze Programm seines öffentlichen Auftretens zusammen: *„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“* Im Grunde ist damit alles gesagt, ich füge noch ein Amen hinzu und die Predigt ist fertig.

Doch mir ist etwas aufgefallen: Lässt man sich diese zwei Sätze auf der Zunge zergehen, dann entdeckt man, welchen Geschmack diese Worte haben. Sie sind Geschmacksverstärker für unser Leben auf Ostern hin.

1. Geschmacksverstärker: „Die Zeit ist erfüllt“

Diese Ansage lässt aufhorchen. Jetzt bricht eine Zeit an, in der durch die Person Jesu die ultimative Zuwendung Gottes zu den Menschen sichtbar wird. Gott hält, was er schon Noah versprochen hat. Der Bund Gottes mit den Menschen bleibt bestehen und wird durch Jesus Christus erneuert.

Jetzt ist die Zeit erfüllt, genau in diesem Moment, nicht morgen und auch nicht dann, wenn die Umstände sich geändert und sich meine Träume erfüllt haben.

Im Hier und Jetzt zu leben, verstärkt den Geschmack des Lebens. Die Aromen des Lebens werden dadurch bewusster wahrgenommen.

Denn:

- jetzt ist der wichtigste Ort der, an dem ich mich gerade befinde.
- jetzt ist die wichtigste Tat die, die ich im Augenblick gerade vorhabe.
- jetzt ist der wichtigste Mensch der, der mir gerade gegenübersteht und mich braucht.

2. Geschmacksverstärker: „Das Reich Gottes ist nahe“

Mehr noch: Das Reich Gottes ist angebrochen. Es ist so nahe, dass es jetzt greifbar ist. Jesus wird von den Pharisäern gefragt, wann das Reich Gottes kommt. Er antwortet ihnen: *„Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. Man kann nicht sagen: Seht, hier ist es! oder: Dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“* (Lk 17,20-21)

Mitten unter uns kann das Reich Gottes erfahren werden. Es entsteht dort, wo Gott das Sagen hat. Es ist die Erfahrung, dass Gott da ist. Es ist da, wo Friede und Verständnis herrschen. Es ist da, wo man keine Angst haben muss, wo man sich angenommen weiß. Das Reich Gottes entsteht dort, wo wir Menschen uns gegenseitig gut schmecken und gut riechen können.

3. Geschmacksverstärker: „Kehrt um“

Jesu Ruf zur Umkehr reicht bis zu uns in die Gegenwart und galt nicht nur den Menschen seiner Zeit.

Das griechische Wort „metanoiete“ bedeutet „umdenken“, die Perspektive wechseln, sein Leben einmal unter einem anderen Vorzeichen ansehen. Es bedeutet, zu unterscheiden, was mein Leben zu einem guten und erfüllten Leben macht und was dem entgegensteht. Ich glaube aber, dass dem Umdenken auch Taten folgen müssen. Versöhnung und Vergebung gehören ganz wesentlich dazu.

Melanie Wolfers schreibt in ihrem empfehlenswerten Buch „Die Kraft der Vergebens“:
„Vergeben heißt nach vorne leben. Vergeben bedeutet, dass wir aufhören, auf eine bessere Vergangenheit zu hoffen. (...) Vergeben ist ein Akt der Freiheit! Und Vergeben führt in eine neue Freiheit.“

Umkehr gibt dem Leben den guten Geschmack zurück. Zu viele Bitterstoffe verhindern, das Vollaroma des Lebens auskosten zu können.

4. Geschmacksverstärker: „Glaubt an das Evangelium“

Zum Schluss gibt uns Jesus noch die Ermutigung mit auf den Weg: Vertraut auf die frohe Botschaft! Wendet euch der frohen Botschaft zu und glaubt daran, dass Gott euch nicht im Regen stehen lässt. Er ist auf uns zugegangen und will uns nahe sein.

Geschmack am Leben bekommen wir, wenn wir das Evangelium mit seinen verschiedenen Zutaten genießen lernen, wenn es uns zum notwendigen Lebensmittel wird. Es belebt Körper, Geist und Seele.

Auch und gerade in der Fastenzeit.

Und jetzt kommt wirklich das Amen.

Pastoralassistentin Renate Dierigl-Kroner